

Müller-Jahnke, Clara: Wende (1882)

- 1 Um Mitternacht vom Dome klingt
- 2 ein Sterbeläuten dumpf und bang:
- 3 verrauschter Zeiten Grabgesang,
- 4 der weithin durch die Lande dringt

- 5 bis in des Königs Prunkpalast,
- 6 bis in des Knechtes Kämmerlein –
- 7 ein scharfes Klirren mischt sich drein
- 8 wie von zersprungner Kettenlast,

- 9 und kündet aller Kreatur,
- 10 daß abermals ein Ring zerbricht.
- 11 Es raunt und rauscht in Wald und Flur
- 12 von Mitternacht bis Morgenlicht.

- 13 Wie frisch der Wind aus Osten weht!
- 14 Lebendig wird, was starr und stumm.
- 15 Ein geisterhaftes Leben geht
- 16 an dieses Jahres Schwelle um.

- 17 Das sterbende Jahrhundert schaut
- 18 mit müden Augen in die Welt,
- 19 sein Atem geht so schwer und laut –
- 20 der blauen Ferne Schleier fällt.

- 21 Und sieghaft steigt aus totem Leid
- 22 – zu unsrer Hoffnung Wunderland
- 23 den goldenen Schlüssel in der Hand –
- 24 die blutgeborne neue Zeit.

- 25 Das Morgenrot ist ihr Panier,
- 26 ihr Herold ist das junge Jahr;
- 27 sie trägt den Rosenkranz im Haar –

28 und alle Glocken läuten ihr!

(Textopus: Wende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48104>)